



## P R E S S E M I T T E I L U N G

Am 19. Februar 2004 wurde der 26-jährige Gurgen Margaryan, Leutnant der armenischen Streitkräfte, von Ramil Safarov, Leutnant der aserbaidischen Streitkräfte, im Schlaf mit Axthieben ermordet. Beide nahmen im Rahmen des "Partnerschaft für den Frieden"-Programms der NATO in der ungarischen Hauptstadt Budapest an einer Veranstaltung teil. Nach seiner Festnahme durch die ungarische Polizei gestand Ramil Safarov nicht nur den Mord, sondern er erklärte darüber hinaus, dass er unmittelbar nach seiner Freilassung einen weiteren Armenier ermorden würde. Am 16. April 2006 verurteilte ein ungarisches Gericht Safarov in erster Instanz zu einer lebenslangen Haftstrafe, Rechtsmittel dagegen waren frühestens ab 2036 zugelassen. Am 22. Februar 2007 wies das ungarische Kassationsgericht die Klage von Safarovs Anwalt ab und bestätigte das Urteil.

Bedauerlicherweise erfuhr dieses Verbrechen in Aserbaidschan durchweg öffentliche Anerkennung und wurde vom ersten Tag an der aserbaidischen Jugend als ein Beispiel für Patriotismus empfohlen.

Die armenische Regierung hat bei verschiedenen Anlässen die ungarischen Behörden über die von allen offiziellen aserbaidischen Stellen, einschließlich vom Präsidenten gepflegte Glorifizierung und Rechtfertigung des von Ramil Safarov begangenen Mordes informiert.

Die ungarische Regierung hat der armenischen Regierung wiederholt auf höchster Ebene versichert, dass sie keinerlei Schritte unternehmen werde, die zu einer Beendigung der Haftstrafe führen könnten. Sie hat auch explizit jedwede Option ausgeschlossen, die zu einer Überstellung des Täters an Aserbaidschan führen könnten.

Entgegen allen Zusagen hat das ungarische Ministerium für öffentliche Verwaltung und Justiz am 31. August 2012 bekannt gegeben, dass es entschieden habe, Ramil Safarov an Aserbaidschan zu überstellen. Diese Entscheidung wurde unverzüglich umgesetzt. Unmittelbar nach seiner Ankunft in Baku erließ der Präsident von Aserbaidschan ein Dekret und begnadigte Ramil Safarov. Der Letztgenannte befindet sich bereits auf freiem Fuß. Nach Medienberichten soll er zum Major befördert worden sein und ein Haus geschenkt bekommen haben.

Diese Handlung an sich und die Verfahrensweise der ungarischen Regierung sind Besorgnis erregend. Anstatt dem in der Region so dringend benötigten Vertrauensaufbau beizutragen, verschärft die ungarische Regierung die Lage und gefährdet die Aussichten der Friedensgespräche zwischen Armenien und Aserbaidschan unter der Schirmherrschaft der OSZE. Durch ihr verabscheuungswürdiges Handeln unterstützt die ungarische Regierung unmittelbar die perfide Politik der aserbaidischen Regierung, die den Aserbaidschanern die Lizenz zum Töten von Armeniern in Friedenszeiten erteilt, Straflosigkeit und Glorifizierung eingeschlossen.

Die armenische Regierung bedauert diese Entscheidung der ungarischen Regierung zutiefst, bewertet sie als einen unfreundlichen Akt und lässt ihre diplomatischen Beziehungen zu Ungarn ruhen.

Die armenische Regierung und die Bürger Armeniens erwarten von Deutschland als eine der führenden Mächte der euro-atlantischen Strukturen die Bewertung der Handlungen Ungarns und Aserbaidschans.

Berlin, den 31. August 2012

Botschaft der Republik Armenien in Deutschland